

Aserbaidtschan und Georgien

auf der grossen Heerstrasse durch den Kaukasus

mit Verlängerungsmöglichkeit in Armenien



Reisetermin individuell

Reisepreis auf Anfrage

INDO ORIENT TOURS

Der Kaukasus ist in seiner landschaftlichen, ethnischen und kulturellen Vielfalt eine von Europa weitgehend unentdeckte Reiseregion; unser **Geheimtipp** für Kulturforscher, Naturliebhaber, Fotografen und Abenteurer oder einfach Reisende mit ganz individuellen Interessen.

Die drei Kaukasusstaaten Armenien, Georgien und Aserbaidschan werden in manchen Atlanten Europa zugewiesen, in anderen Asien. Und auch die Menschen des Kaukasus sind sich nicht einig, zu welchem Kontinent sie sich zugehörig fühlen. In Georgien, Armenien und Aserbaidschan begegnet man dem Orient, Märkten, auf denen es nach Weihrauch duftet, Granatäpfelhainen und Nomadenzelten. Armenien und Georgien sind daneben die Länder mit den ältesten christlichen Staatskirchen und die Wiege der europäischen Kirchenbaukunst. Alle drei Republiken sind Mitglieder des Europarates.

Auf Ihrer Reise erhalten Sie auch einen Einblick in den heutigen Alltag, der zwischen Orient und Okzident, zwischen Planwirtschaftsruinen und Clankapitalismus, zwischen Gastfreundschaft für westliche Touristen und Angst vor den Nachbarn pendelt. Erleben Sie diese drei bei uns beinahe unbekanntem Länder mit seinen traditionsbewussten Menschen, faszinierenden Steppen und Hochgebirgen. Im Südkaukasus wurden die ersten Weine gekeltert und die ersten Teppiche geknüpft. Beinahe unerreichbare Klöster stehen seit Jahrhunderten am Rand beeindruckender Canyons. Karawansereien erinnern an alte Karawanenwege. Ihre Reise beginnt in Aserbaidschan, dem grössten Land der Kaukasus-Republiken. Ihr Land hiess früher „Atropathen“ – „Land der Feuerhüter“, denn an vielen Stellen strömte Erdgas aus der Erde, auch aus dem Wasser, und entzündete sich zu erstaunlichen, geheimnisvollen Feuern. Noch heute ist Aserbaidschans grösster Bodenschatz das Erdöl.

Politische Situation

Der Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 führte zur „Balkanisierung“ Kaukasiens. Ethnische Konflikte und Bürgerkriege, welche Folgen von Stalins Nationalitätenpolitik seit 1920 sind, haben sich vervielfacht. Die Region – einst Obstgarten, Erdölreservoir, wichtigste Tourismusdestination und Chemiezentrum der Sowjetunion – hat es schwer. Russland profitiert von diesem Chaos und unterstützt je nach eigener Interessenslage ausgewählte Konfliktparteien. Die Präsenz Russlands im Kaukasus hält den Einfluss der Türkei, des Iran und der USA zurück.



Die drei unabhängigen Republiken Georgien, Armenien und Aserbaidschan sind Mitglieder der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS). Die betreffenden Regierungen versuchen, die Länder auf den Weg der Demokratie und Marktwirtschaft zu bringen. Mit dem wirtschaftlichen Zerfall nimmt die Armut stark zu, Gesundheitsversorgung und Schulbildung weisen besonders gravierende Mängel auf. Um die Wirtschaft in den drei Staaten anzukurbeln, wären massive westliche Investitionen nötig, was jedoch eine klare Verbesserung der Rahmenbedingungen voraussetzt.

Armenien: Als Verlängerungsmöglichkeit

Reiseroute (15 Tage): Zürich / Frankfurt – Baku – Absheron Halbinsel – Sheki – Lagodekhi- Telavi – David Gareja - Signahi — Tbilisi – Mzcheta – Gori - Uplistsikhe — Tbilisi– Kazbegi – Ananuri – Tbilisi –

Verlängerung nach Armenien (6 Tage): Tbilisi - Sadakhlo – Haghpats – Sanahin – Eriwan – Chor Virap – Noravankh – Eriwan – Sevan See – Garni – Geghard – Eriwan – Frankfurt / Zürich

Programmverlauf

1. Tag, Samstag: Flug Zürich bzw. Deutschland – Baku

Linienflug von Zürich bzw. Ihrem Heimatabflugsort nach Baku.

2. Tag, Sonntag: Baku – Kaspisches Meer

Ankunft in Baku, Empfang der Reiseleitung vor Ort und Transfer in Ihr Hotel. Baku ist berühmt für seine Erdölförderung vom Meeresgrund. Grosse Anlagen, „Neftjanyje kamni“ genannt, wurden weit in das Kaspische Meer hinausgebaut. Sie bestehen aus Bohrtürmen, Pumpstationen, Wohnhäusern sowie verbindenden Strassen und sehen aus wie eine futuristische schwimmende Stadt. Andererseits ist Baku aber auch eine der alten, berühmten Städte des Orients. Aserbaidschan ist islamisch. Es war ab dem 7. Jahrhundert arabisch, ab dem 11. türkisch, ab dem 13. mongolisch und ab dem 15. Jh. persisch. (Russisch wurde es erst vor 150 Jahren – da war der Charakter von Baku längst geprägt.) Am späten Morgen unternehmen Sie einen ersten Stadtrundgang zu Fuss durch die Altstadt „Ichery Sheher“ mit seinen engen Gassen, historischen Karawansereien, Moscheen und dem Palast des Shirvanshahs. Weiters führt die Stadtrundfahrt zum Jungfrauenturm aus dem 12. Jh., zu den imposanten Wohnhäusern der Ölbarone, die in den Jahren 1870 bis 1914 erbaut wurden, sowie zur Bucht von Baku. Obwohl in den letzten Jahren viele internationale Konzerne die Stadt zur Bürostadt umfunktioniert haben, treffen Sie immer wieder orientalische Exotik. Übernachtung in Baku.

3. Tag, Montag: Baku – Absheron Halbinsel

Ausflug auf die Halbinsel Absheron: Hier besuchen Sie den ewig brennenden Hügel von Janar Dak, den Tempel der Feueranbeter (Zarathustra-Kult) und die Felsen-Malereien Gobustan samt der dortigen landschaftlichen Besonderheit, den Schlammvulkanen. Bei Ihrer Fahrt rund um die Ölfelder sehen Sie auch eine Industriebrache der besonderen Art – die verlassenen Ölfelder von Baku. Übernachtung in Baku.

4. Tag, Dienstag: Baku – Sheki

Die landschaftlich äusserst reizvolle Fahrt von Baku nach Sheki führt Sie über die Ausläufer des Grossen Kaukasus und die Städte Schamacha (schöner Friedhof mit Mausoleen) und Aksu nach Sheki. Die mehr als 2000 Jahre alte Stadt ist ein architektonisches Denkmal Aserbaidschans. Bis heute erhalten geblieben sind die berühmten Karawansereien, der farbenprächtige Palast der Sheki-Khane und das Gilaily-Minarett. Ausflug aufs Land nach Kish mit seiner ältesten Kirche des Kaukasus (1. Jh.). Übernachtung in Sheki.

5. Tag, Mittwoch: Sheki – Lagodekhi - Telavi

Heute passieren Sie die Grenze zwischen Aserbaidschan und Georgien. Nach den Grenzformalitäten Buswechsel und Weiterfahrt in das Weinanbaugebiet Kachetien mit der Provinzhauptstadt Telavi.

In Georgien sehen Sie zuerst Alawerdi, die Kirche des heiligen Georg, die im 11./12. Jahrhundert während des Goldenen Zeitalters erbaut wurde. Der Kreuzkuppelbau war

berühmt für seine Wandmalereien, von denen leider nur Reste in der östlichen Apside erhalten geblieben sind. Danach Weiterfahrt nach Telavi zur Übernachtung

6. Tag, Donnerstag: Telavi – David Gareja – Sygnagi – Tbilisi

Unterwegs besuchen Sie ein typisches Weindorf und statten dem hübschen Städtchen Signahi – einer von einer Stadtmauer mit 23 Türmen umgebenen Stadt – einen Besuch ab. Weiterfahrt nach David Gareja, dem östlichsten Vorposten des historischen Christentums. Hinter dem Namen verbergen sich 13 in den Hügeln des Steppenlandes verborgene Klöster, von denen das östlichste heute auf aserbajdschanischem Boden liegt. Lediglich die zwei ältesten Klosteranlagen – das Höhlenkloster Lavra und das etwas höher gelegene Udabno mit Wandmalereien aus dem 9. und 14. Jahrhundert – sind ohne grösseren Aufwand und Gefahr zu erreichen. Ein etwa halbstündiger, relativ anstrengender Aufstieg zum Udabno-Kloster wird mit grandiosem Rundblick über die Steppen Süd-Georgiens bis hinüber nach Aserbaidschan belohnt. Angesichts der ständig wachsenden Zahl von Mönchen, die in David Gareja leben, ist es wichtig, auf die eigene Bekleidung zu achten.

Auf dem Weg nach Tbilisi besuchen Sie, wenn es die Zeit noch erlaubt, die Batoniftsikhe-Burg, welche einst Residenz der Kacheti-Könige aus dem 17. Jh. war. Übernachtung in Tbilisi.

7. Tag, Freitag: Tbilisi

Bei einer Stadtrundfahrt sehen Sie die Altstadt, eine seltene Mischung von Orient und Okzident. Orientalische Märkte, Schwefelbäder, zahlreiche Kirchen und Holzhäuser mit aufwendig geschnitzten Balkonen machen Tbilisi zu einer besonderen Attraktion. Weiters wartet auf Sie das georgische Kunstmuseum – berühmt durch seine Schatzkammer, die eine der wertvollsten Sammlungen christlicher sakraler Kleinodien und Meisterwerke der georgischen Goldschmiedekunst zeigt. Ausserdem sehen Sie die Synagoge und spazieren über die Rustaveli-Avenue, die Hauptgeschäftsstrasse der Stadt.

8. Tag, Samstag: Tbilisi – Mzcheta – Uplistsikhe – Gori - Tbilisi

Tagesausflug in die alte Hauptstadt Mzcheta und Besichtigung der Dschwari-Kirche, der Kathedrale Sweti Zchoweli sowie Stadtrundgang. Über die georgische Heerstrasse geht es weiter nach Uplistsikhe, der Stein- und Höhlenstadt aus der Bronzezeit (1000 v. Chr.), welche erst im 18. Jahrhundert verlassen wurde. Weiterfahrt nach Gori (Stalins Geburtsstadt) und kurzer Besuch des Stalin-Museums sowie Besuch der Ateni Sion Kirche (7. Jh.). Rückfahrt nach Tbilisi zur Übernachtung.

9. Tag, Sonntag: Tbilisi – Kazbegi – Ananuri – Tbilisi

Heute reisen Sie zum Kaukasus-Gebirge in die 157 km von Tbilisi entfernte Stadt Kazbegi, welche 1740 m ü. d. M. liegt. Sie fahren über die georgische Heerstrasse. Diese bekannte alte Route durch den Kaukasus wurde von vielen Schriftstellern verewigt. Das Dorf Kazbegi bietet einen wunderschönen Blick auf die hochalpine Landschaft des Kaukasus.

Nordwestlich von Kazbegi überragt der Kasbek mit seinen 5033 Meter die Szenerie – ein imposanter, vergletschertes Riese, der zwar nicht der höchste, aber einer der fotogensten und beliebtesten Gipfel des Kaukasus bei Alpinisten aus aller Welt ist.

Die Strasse führt weiter zur Darjalschlucht, einer gigantischen Schlucht im Norden Kazbegis. Diese 12 km lange Fahrt zur Nordgrenze ist der landschaftlich spannendste Teil der georgischen Heerstrasse. Rückfahrt nach Tbilisi und je nach Zeit unterwegs Besuch des hübschen Dorfes Ananuri mit seiner Burg und Kirche.

10. Tag, Montag: Tbilisi - Zürich /Deutschland

Frühmorgens Rückflug in ihre Heimatdestination.

Verlängerungsprogramm Armenien

10. Tag, Montag: Tbilisi – Sadakhlo – Haghpat – Sanahin – Eriwan:

Nach dem Frühstück fahren Sie zur georgisch-armenischen Grenze nach Sadakhlo. Hier wird wiederum der Reisebus gewechselt. Fahrt entlang dem rauschenden Fluss Debed bis zum Kloster von Sanahin mit seiner Muttergotteskirche. Ideal für Spaziergänge durch das weitläufige Areal bis zum grossen Friedhof und zu verschiedenen Mausoleen. Ganz in der Nähe befindet sich hoch über den Schluchten vom Debed noch ein weiteres der berühmten armenischen Klöster, Haghpat (UNESCO-Kulturdenkmal), bestes Bergpanorama inklusive. Weiter führt die Reise über Vanadzor nach Spitak, welches 1988 vom Erdbeben vollständig zerstört wurde. Nun geht die Fahrt vorbei an neugebauten Siedlungen, welche mit Hilfgeldern aus Europa erbaut wurden und zum Spitak-Pass, wo sich die geologischen Bruchlinien eindrucksvoll durch die Landschaft ziehen. Nach dem Pass öffnet sich eine tolle Aussicht auf den Aragats, den höchsten Berg Armeniens, an dessen Fusse sich die Dörfer der ethnologischen Minderheiten (russische, kurdische und yessidische) reihen. Gegen Abend Ankunft in Eriwan und Übernachtung im Hotel.

11. Tag, Dienstag: Eriwan

Besichtigungstour durch Eriwan mit einem Halt auf der höchsten Stelle, dem Monument Park, welcher einen interessanten Panoramablick auf die Stadt gibt. Danach Besuch der weltweit reichsten Handschriftensammlung im Matenadaran Museum. Weiterfahrt zur Ausgrabungsanlage der urartäischen Festung Erebuni (782 v. Chr.), in deren Stadtmauer eine „Geburtsurkunde“ in Keilschrift aus dem 8. Jh.v.Chr. eingemauert ist. Übernachtung im Hotel.

12. Tag, Mittwoch: Eriwan – Chor Virap – Noravankh – Eriwan

Nach dem Frühstück fahren Sie Richtung Süden. Der Weg führt Sie von Eriwan durch die fruchtbare und grüne Araratebene zum Kloster Chor Virap. Hier hat die geistliche Geschichte Armeniens angefangen, als die Armenier als erstes Volk im Jahre 301 das Christentum als Staatsreligion angenommen haben. Sie können in das Verlies hinuntersteigen, in dem Gregor der Erleuchter aufgrund seines Bekenntnisses zum christlichen Glauben 15 Jahre lang vom armenischen König eingekerkert worden war, bevor er zum Missionar Armeniens wurde: Einzigartiger Ausblick auf den jenseits der türkischen Grenze liegenden „heiligen Berg“ der Armenier, den grossen und kleinen Ararat. Eine abwechslungsreiche Fahrt führt Sie über gut ausgebaute Gebirgsstrassen in den Süden zum Kloster Noravankh, das vom 12. – 14. Jh. Sitz der Bischöfe von Sjunik war. Dieses steht in völliger Einsamkeit auf einer Erhöhung am Schluchtende und ist im warmen Licht der untergehenden Sonne kaum vom rötlichen Gestein seiner Umgebung zu unterscheiden. Mittagessen: Picknick in einer Felsenhöhle. Besuch der Kirche von Areni und Rückfahrt nach Eriwan.

13. Tag, Donnerstag: Eriwan – Sevan See – Eriwan

Nach einer guten Stunde Fahrt entlang der neuerlich ausgebauten Autobahn erreichen Sie den Sevan See, welcher zu den höchstliegenden Seen der Welt zählt (1900 m ü. d. M.) und ein Ausmass von 78 km Länge und 56 km Breite erreicht. Auf der Halbinsel Sevan besuchen Sie die Klosteranlage aus dem 9. Jh., welche auch eine Klosterschule und ein Seminar beherbergt. Falls möglich, Besuch im Seminar. Fahrt nach Noraduz. Noraduz ist ein grosser Friedhof, auf dem es viele auf Sockeln stehende Kreuzsteine gibt, die hauptsächlich aus dem 13. bis 17. Jh. stammen.

14. Tag, Freitag: Eriwan – Etschmiadsin – Garni – Geghard – Eriwan

Am frühen Morgen Fahrt nach Etschmiadsin, dem Zentrum der armenischen Religion! Die in alle Welt verstreuten Armenier pilgern zu diesen Sakralbauten: Hripsime Kirche (typischste und charakteristischste aller armenischen Kirchen) sowie Etschmiadsin Kirche und Kathedrale (UNESCO-Kulturdenkmal). Auf der Rückfahrt machen Sie bei den Ruinen von Zvartnots

(7. Jh.) Halt, um dann nach Garni weiterzufahren, welches Sommersitz der armenischen Könige war und wegen des einzigen im Kaukasus erhalten gebliebenen hellenistischen Tempels (1. Jh.) berühmt ist. Mittagessen im Dorf mit gleichzeitiger Einführung ins Backen von armenischem Brot.

Weiterfahrt bis ans Talende der Azatschlucht nach Geghard und Besichtigung des am Ende einer Schlucht gelegenen Höhlenklosters, welches eine der bedeutendsten Wallfahrtsstätten Armeniens ist. Die Kirchen sind zum Teil aus dem Fels gehauen und nach aussen hin nicht zu sehen. Rundherum sieht man die in den Fels gehauenen Höhlen, welche früher als Mönchszellen benutzt worden waren. An Wochenenden haben die Priester hier viel zu tun, denn viele wollen gesegnet, getauft oder getraut werden. Man bringt seine Opfertiere, segnet das Salz, welches man Ihnen zum Essen gibt und schlachtet diese dann gleich hinter der Klostermauer. Vor den Klöstern werden immer wieder feine Walnusskuchen, getrocknete Früchte und viel Eingemachtes angeboten (unbedingt die Walnuss-Marmelade probieren). Rückfahrt nach Eriwan.

15. Tag, Samstag: Eriwan – Zürich / Deutschland

Linienflug zurück nach Zürich / Deutschland.

Programm- und Flugplanänderungen sind möglich und vorbehalten.